Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewissis gungen der Stadt Zürich wurden am 20. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Landolts Erben

für ein Autoremisengebäude Angererstraße Nr. 12, 3. 2; 2. D. Thurnheer sür eine Autoremise Bers. Nr. 2976/ Kanzleistraße 127, 3. 4; 3. A. Boßhard sür eine Dachwohnung Zollstraße 22, 3. 5; 4. E. Mahler sür den Weiterbestand des Autoremisengebäudes Kötelstraße 16, 3. 6; 5. H. Steurer sür einen Umbau Trottenstraße Nr. 20, 3. 6.

Ranalisation und Straßenban in Zürich. (Aus den Berhandlungen des Großen Stadtrates.) Kanalisastion der Langmauerstraße. Der Große Stadtrat bewilligte für die Erstellung der Kanalisation in der Langmauerstraße zwischen Riedtlis und Weinbergstraße einen Kredit von 16,500 Fr. im außerordentlichen Berkehr. Diese Kanalisation ist als Notstandsarbeit vorgesehen.

Diese Kanalisation ist als Notstandsarbeit vorgesehen.
Bau der Morgentalstraße. Auch hier handelt es sich um eine Notstandsarbeit. Die Pläne und der Kostenvoranschlag für den Bau der Morgentalstraße von der Mutschellens bis zur Kainstraße werden genehmigt und es wird für die Ausführung ein Kredit von 45,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Berkehrs erteilt.

Notstandsarbeiten in Adliswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung Adliswil bewilligte 77,000 Fr. für die Erstellung einer Kanalisation im Kostenvoranschlag von insgesamt 160,000 Fr., die als Notstandsarbeit durchgeführt und von Bund und Kanton subvenstioniert wird. Die Zahl der Arbeitslosen in der Gemeinde beträgt 85. Die Versammlung beschloß ferner sur Straßenverbesserungen Ausgaben im Betrage von 5600 Fr.

Bahnhofneubau in Langnau (Bern). Im Saale des Sekundarschulhauses fand eine vom Gemeinderat einberusene und von Herrn Gemeinderatspräsident Lauterdurg geleitete öffentliche Versammlung statt, der die definitiven Baupläne für den Bahnhosneubau zur Vernehmlassung, vorgelegt wurden. Diese von Herrn Architekt Ramseier erläuterten Pläne sehen gegensüber denen vom Dezember abhin wesentliche Verbesserungen vor. Der im Stile des guten Verner Bürgerhauses gehaltene Bau erhält eine Länge von 80 m statt der ursprünglichen 88. Un den zweistöckigen Mittelbauschließen sich einstöckige gleich lange Flügel, denen an beiden Enden wieder ein Stockwert ausgesetzt wird. Der Maum sür die Bahnhoswirtschaft ist beträchtlich versseinert worden. Das Projekt machte einen durchaus gefälligen Eindruck. Es äußerten sich dazu die Gerren Pfarrer Trechsel, Fürsprech Schorer und Ernst Lehmann, Kaufmann. Die etwa 80 Mann starke Versammlung hieß in einer Resolution die Pläne gut. Aus Februar soll mit dem Bau des westlichen Teils begonnen werden,

nach dessen Aufführung der alte Bahnhof abgebrochen wird. Man hofft, den gesamten Bau noch in diesem Jahr unter Dach bringen und wenigstens zum Teil dem

Betrieb übergeben zu fonnen.

Durch den Bau der Unterführung an der Narauerstraße in Olten wird dieser Stadtteil eine tiefgreifende Beränderung erfahren. Es wird nicht die Aarauerstraße selbst unter dem Bahngeleise durchgeführt, sondern eine eigens zu diesem Zwecke neu zu erbauende Straße, die beim Bifangschulhaus ihren Anfang nimmt. Manchen Lesern ist diese Ortlichkeit vielleicht noch in lebhafter Er-innerung, da sie während des Krieges Etappensanitäts-anstalt war. Vor dem genannten Schulhaus wird ein großer Plat entstehen. Die neue Straße führt, wenn man sich ftadtwärts wendet, rechts abbiegend in die Neuhardstraße, welche tiefer gelegt werden muß. Sier muß auch das Haus von Zimmermeister Riefer welchen. Weiter geht sie durch die Gärten zwischen Aarauerstraße und Rosengasse hindurch und stößt zwischen der Fuhr-halterei Lütolf und der Weinhandlung Brandenberger, welch letzteres Haus abgebrochen werden muß, auf die Geleifeanlagen. Unter diefen führt fie in einem 60 m langen Tunnel durch und trifft im fogenannten "Winkel" auf die Aare, und zwar etwas stromabwarts von der alten Brucke. Leider muffen die alten Baufer im Winkel sozusagen fämtlich den modernen Berkehrsbedürfniffen weichen. Ein trautes Stuck von alt-Olten wird damit der Bergangenheit angehören. Zum Ersatz dafür wird benn der Quai zwischen alter und neuer Brücke ausgebaut und auf die Sohe des Poftplages aufgefüllt. Es ist vorauszusehen, daß der Fuhrwerksverkehr über die Mare nach Fertigstellung der neuen Straße, welche nebenbei vermerkt eine Kahrbahn von 14 m Breite und zwei 2,75 m breite Trottoirs erhält, sich vorzugsweise über die neue Brücke bewegen wird. Da diese leider von geringer Tragfähigkeit ift, soll sie verstärkt werden. Auch für die Bedürfnisse der Fußgänger wird gesorgt; diese fönnen mittelst zweier Doppeltreppen von der Tannwaldund Bahnhofftrage her die neue Strafe erreichen. Die Ausführung des Projektes wird auf etwa 3 Millionen Franken zu stehen kommen.

Schulhausbau in Roveredo (Graubunden). Mit Genugtuung nahm man in Roveredo davon Kenntnis, daß für den Bau des projektierten Schulgebäudes —



Palazzo scolastico — Subventionen im Betrage von $30\,^{\circ}/_{\circ}$ erhältlich gemacht werden können, nämlich je $10\,^{\circ}/_{\circ}$ von Bund und Kanton und weitere $10\,^{\circ}/_{\circ}$ aus dem Bundesbeitrag an die Primarschulen.

Für die Erstellung eines Brunnens in Monthey (Wallis), der die Ortschaft mit Trinkwasser versorgen wird, bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 100,000

Franken.

Ueber Wafferverforgungsanlagen.

(Rorrespondenz.)

(Schluß.)

Das Rreislauffustem (Birtulationsfustem).

Bei ihm ift es möglich, bei einem Rohrbruch nur eine furze Strecke, welche zwischen zwei benachbarten Absperrschiebern liegt, abzuschließen, so daß also nur ein tleines Gebiet ohne Waffer ift. Es ift dafür zu forgen, daß jeder Strang für fich abgeschloffen und entleert wer' den kann, um Ausbesserungs- oder Reinigungsarbeiten auf eine möglichft turze Strecke zu beschränken. Der Abschluß geschieht durch Schieber, die Entleerung durch Ablaghahne. Vor allem ift darauf zu feben, daß alle Rohre für Wafferversorgungszwecke froftfrei liegen. Dies ift ber Fall, wenn fie im Scheitel in mindestens 1,2-1,5 m Tiefe unter Gelandeoberfläche verlegt werden. Es empfiehlt fich, das Maß von 1,5 m als Normaltiefe für das Rohrnet festzuseten, weil die Konftruftion der Absperrschieber und Sydranten allgemein für eine Bodenüberdeckung von 1,5 m berechnet ift. Entleerungsschieber werden an allen tiefften Punkten angeordnet, damit das Waffer abfließen fann. Un den hochliegenden Knickpunkten des Gefälles werden zur Entfernung der Luft beim Fullen der Leitungsrohre, sowie zur Entfernung sonstiger beim Durchfluß des Waffers sich bildender Luftansammlungen Ent lüftungsventile oder Hydranten angeordnet. Die Hydranten dienen nicht nur Feuerlöschzwecken, sondern auch zur Entnahme des Wassers zum Füllen von Sprengwagen, jum Befprengen der Strafen und jum Entluften ber Leitung. Um übermäßige Schlauchlängen zu vermeiben ordnet man sie in Abständen von ca. 100 m an. Die Unterflurhydranten haben sich auf die Dauer nicht bewährt; ihr Hauptnachteil besteht darin, daß sie schwer aufzu-finden sind, was besonders im Winter, wenn der Boden von Schnee und Gis überdeckt ift, verhängnisvoll wers ben kann. Es ift dringend zu empfehlen, nur noch übers flurhydranten für Wafferverforgungsanlagen zu verwenben. In allen Ortschaften follte die Mannschaft bes Löschwesens über die Behandlung der Hydranten instruiert werden, da von deren zuverläßigem Funktionieren viel abhangt. Auf alle Falle find die Hydranten nach Gebrauch ftets zu entleeren, um das Einfrieren zu ver-meiden. Es empfiehlt sich für kleinere Ortschaften, den Wafferbedarf für Brandfälle so zu berechnen, daß zwei Hydranten vier Schlauchleitungen mit zusammen 20 Sef. Liter Waffer 6 Stunden lang zu fpeisen vermögen. Man wird daher zweckmäßig bei der Berechnung von Wafferlet tungen für fleine Orte, da hier bei Brandfällen die übrige Wafferabgabe gewöhnlich ruht, zunächst ermitteln, ob der stärkste Wasserbedarf durch Brauchwasser oder Lösch wasser zu decken ist. In größeren Städten und auch bei größeren gewerblichen Betrieben darf man jedoch mit einer Berminderung des Wasserverbrauches während eines Brandes nicht rechnen, sondern muß den Bedart dem an Brauchwaffer hinzu zählen. In Großstädten mit Berufsfeuerwehren rechnet man in Straßen mit Warenhäusern, Fabrikanlagen, Speichern und dergl., die an Löschwaffer abzugebende Waffermenge zu 50-60 Set. Liter. Die Geschwindigkeit des Wassers im Rohr bart nicht größer werden als 3 m, weil sonft die Rohrleis